



Faktenblatt

Massnahmen zur Stärkung der Pflege

Datum: 22. September 2021

Massnahmen des Bundes zur Stärkung der Pflege

Massnahme/ Lancierung/Laufzeit	Ziel(e)	Schwerpunkte u.a.	Erreichtes u.a.
<u>Masterplan Bildung Pflegeberufe</u> (2010 – 2015)	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Zahl der inländischen Ausbildungsabschlüsse im Pflegebereich mit verschiedenen Projekten in verbundpartnerschaftlicher Form (Bund, Kantone, OdASanté). - Koordination der Projekte. 	<ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung bedarfsgerechter Zahl an Ausbildungs- und Praktikumsplätzen. - Massnahmen in Bezug auf ausländische Fachkräfte. 	<ul style="list-style-type: none"> - Verdoppelung der Abschlüsse bei Fachangestellten Gesundheit (FAGE) von rund 1500 im 2007 auf gut 3700 im 2014. - Eintritte in Pflegestudiengänge auf Tertiärstufe von 2600 im 2011 auf rund 3000 im 2014 gestiegen. - Stärkung des Monitorings des Personalbestandes und der Ausbildungsabschlüsse, insbesondere via GDK, BFS und Obsan. - Einführung durch die Mehrzahl der Kantone von Ausbildungsverpflichtungen bei den Spitälern und teilweise auch mit den Pflegeheimen und der Spitex. - Einführung der Ausbildung Assistent/-in Soziales und Gesundheit (ASG) mit eidgenössischem Berufsattest (EBA). - Die Zahl der Berufsmaturitätsabschlüsse der gesundheitlichen und sozialen Richtung sowie der Fachmaturitätsabschlüsse im Bereich Gesundheit hat sich während der Laufzeit des Masterplans mehr als verdoppelt. - Erarbeitung von 15 Berufsprofilen und Prüfungsgrundlagen der Höheren Berufsbildung (Spezialisierungen mit einheitlichen Komp.) durch OdASanté. - Regelung des nachträglichen Erwerbs des Fachhochschultitels (NTE).

Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit, Kommunikation, media@bag.admin.ch www.bag.admin.ch
Diese Publikation erscheint ebenfalls in französischer und italienischer Sprache.

<p><u>Fachkräfteinitiative (FKI) und FKlplus (2011-2018)</u></p> <p>>Danach als unbestimmte Daueraufgabe in Regelstruktur des SECO</p>	<p>Inländisches Potential an Fachkräften verstärkt ausschöpfen. (Das Ziel beschränkt sich nicht ausschliesslich auf den Bereich der Pflege)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Nach- und Höherqualifizierung entsprechend den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes. - Massnahmen zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. - Schaffung adäquater Voraussetzungen zur Erwerbstätigkeit bis zur Pensionierung und darüber hinaus. - Förderung von Innovation und Produktivität zur Entschärfung der Fachkräfteknappheit. 	<ul style="list-style-type: none"> - Lancierung der gemeinsamen Webseite «Fachkräfte Schweiz von Bund, Kantonen und Sozialpartner, um unter anderem aufzuzeigen, was in der Schweiz zum Thema Fachkräfte läuft. - Finanzhilfen im Rahmen des entsprechenden «Bundesgesetz über die Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung» (bis 2018 Schaffung von 34'200 Betreuungsplätzen, ab da neuer Verpflichtungskredit von über 120 Mio.). - Aktionsplan «Unterstützung von betreuenden und pflegenden Angehörigen» - Lancierung der Förderprogramme für das Gesundheitssystem «Interprofessionalität im Gesundheitswesen 2017-2020» und «Entlastungsangebote für betreuende Angehörige 2017-2020» im Rahmen der FKlplus.
<p><u>«Strategie Gesundheit 2020» (2013)</u></p>	<p>Mehr und gut qualifiziertes Gesundheitspersonal (Ziel 3.3).</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erarbeitung Gesundheitsberufegesetz (GesBG). - Stärkung der medizinischen Grundversorgung. - Förderprogramm «Interprofessionalität im Gesundheitswesen 2017-2020». 	<ul style="list-style-type: none"> - Inkraftsetzung GesBG im 2020. - Inkraftsetzung von Art. 117a BV «medizinische Grundversorgung» im 2014. - Konstituierung des Forums medizinische Grundversorgung, dessen Ziel ist, dass sich Bund, Kantone und die massgeblichen Vertreterinnen und Vertreter der medizinischen Grundversorgung regelmässig austauschen können, um den vielfältigen Herausforderungen der medizinischen Gesundheitsversorgung zu begegnen. Im Rahmen des Förderprogramms «Interprofessionalität im Gesundheitswesen 2017-2020» wurden insgesamt 3 Mio. Franken für 18 Forschungsprojekte und verschiedene Massnahmen zur Sichtbarmachung von Modellen guter Praxis eingesetzt.
<p><u>Massnahmen zur Verbesserung der Fachkräftesituation in der Langzeitpflege im Rahmen der FKI (2016)</u></p>	<ul style="list-style-type: none"> - Erhöhung der Berufsverweildauer (Federführung BAG). - Personal durch Imagekampagne und Wiedereinstiegsprogramme gewinnen (Federführung SBFJ). 	<ul style="list-style-type: none"> - Zentrale Faktoren der Arbeitsumgebung und deren Einfluss auf die Berufsverweildauer messen. - Imagekampagnen (lanciert durch Branchenorganisationen Curaviva, Spitex, OdASanté) soll vor allem Lernende und Berufsfachleute im Bereich Gesundheit/Soziales für eine Ausbildung in der Langzeitpflege motivieren und über Karrieremöglichkeiten informieren. - Erleichterung des Wiedereinstiegs diplomierter Pflegenden durch Mitfinanzierung von kantonalen Förderprogramme für Wiedereinstiegskurse für 2000 dipl. Pflegefachpersonen. 	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklung eines Instruments zur Messung der Arbeitsumgebungsfaktoren in Institutionen der Langzeitpflege und Integration in das Online-Befragungstool «Friendly Work Space Job-Stress-Analysis (JSA)» von Gesundheitsförderung Schweiz (als «Spezialmodul Langzeitpflege»). - Das Spezialmodul steht seit Frühling 2020 allen interessierten Betrieben der Langzeitpflege zur Verfügung (bis Ende 2021 kostenlos): Spezialmodul Langzeitpflege - Gesundheitsförderung Schweiz (gesundheitsfoerderung.ch) - Kampagne «Der wichtigste Job der Schweiz». - Kampagne «Karriere machen als Mensch»: https://langzeit-pflege.ch/ - Finanzielle Unterstützung der kantonalen Förderprogramme für Wiedereinsteigende in die Langzeitpflege von 2018 bis 2022 (CHF 2000 – 5000 pro Person).

Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit, Kommunikation, media@bag.admin.ch www.bag.admin.ch
Diese Publikation erscheint ebenfalls in französischer und italienischer Sprache.

<u>Unterstützung der Fachhochschulen Gesundheit mit projektgebundenen Beiträgen (2017)</u>	<p>Bis 2021 wird die Gründung und der Aufbau eines nationalen Kompetenzzentrums für Fachkräfte in den Gesundheitsberufen angestrebt, um Problemstellungen zum Fachkräftemangel in der Pflege anzugehen und Erkenntnisse über Lösungsmöglichkeiten zu gewinnen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Gründung und Aufbau eines Kompetenzzentrums für Fachkräfte in den Gesundheitsberufen - Erarbeitung einer nationalen Strategie, um dem Fachkräftemangel im Gesundheitswesen zu begegnen 	<ul style="list-style-type: none"> - Im Rahmen des HFKG hat der Bund den Fachhochschulen Gesundheit für die Jahre 2017–2020 projektgebundene Beiträge (PgB) in der Höhe von drei Millionen Franken bewilligt. - Das Kompetenznetzwerk «Competence Network Health Workforce, (CNHW)» wurde gegründet. Darin wurden übergeordnete Projekte sowie Projekte der Netzwerkpartner geführt und eine Synthese erarbeitet. Projektaufbau – Competence Network Health Workforce (cnhw.ch)
<u>Anpassung Krankenpflege-Leistungsverordnung (2020)</u>	<ul style="list-style-type: none"> - Reduktion des administrativen Aufwands in der Pflege. - Stärkung der Kompetenzen des Pflegepersonals. 	<p>Anpassung der Krankenpflege-Leistungsverordnung.</p>	<p>Pflegefachpersonen nehmen seit dem 1. Januar 2020 die Bedarfsermittlung an Massnahmen der Abklärung, Beratung und Koordination sowie Massnahmen der Grundpflege ohne ärztliche Mitwirkung vor. Die vorgenommenen Änderungen tragen zu einer besseren Anerkennung der Verantwortung der Pflege bei, indem sie die Tätigkeit der Pflegefachpersonen aufwerten.</p>
<u>Gesundheitsberufegesetz (GesBG) (2020)</u>	<p>Förderung der Qualität und Vereinheitlichung der Ausbildung und der Voraussetzungen zur Berufsausübung für die Gesundheitsberufe.</p>	<p>Inkrafttreten am 1. Februar 2020 des Gesundheitsberufegesetzes (GesBG) und dessen Ausführungsrechts.</p>	<p>Förderung der Qualität und Vereinheitlichung der Ausbildung und der Berufsausübung der sieben geregelten Gesundheitsberufe (u.a. der Pflege) durch Feststellung der Kompetenzen, die in der Ausbildung vermittelt werden, sowie der Berufspflichten und der Voraussetzungen für die Berufsausübung in eigener fachlicher Verantwortung. Erarbeitung eines Registers der Gesundheitsfachpersonen GesReg, das ab dem 1.2.2022 für die Öffentlichkeit zugänglich sein wird. Gewährleistung der Qualität der Ausbildung durch obligatorische Akkreditierung der Studiengänge der Fachhochschulen.</p>
<p>Gesundheit 2030 (2020 – 2030)</p>	<p>Pflege und Finanzierung gewährleisten (Ziel 3)</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Stossrichtung 3.1: Mehr Langzeitpflegepersonal. - Stossrichtung 3.2: Optimierung der Langzeitpflege. 	<p>Jahresziel 2022 des Bundesrates Massnahmenpaket Langzeitpflege (Grundsatzentscheid): Die Strategie Gesundheit2030 stellt einen Mangel an qualifiziertem Gesundheitspersonal fest und legt eine der Stossrichtungen mit «Mehr Langzeitpflegepersonal» fest. Um dieses Ziel zu erreichen, braucht es koordinierte Massnahmen einerseits zur Steigerung der Ausbildungsabschlüsse und andererseits zur Verbesserung der Berufsverweildauer. Ein Element zur Erhöhung der Ausbildungsabschlüsse wird die Umsetzung der Pflegeinitiative oder des indirekten Gegenvorschlages (Pa. Iv. 19.401) mit einer Ausbildungs-offensive im Tertiärbereich Pflege sein. Zum Thema Berufsverweildauer wird mit einem Bericht der Einfluss der Personaldotation auf die Pflegequalität untersucht. Mit einem weiteren Bericht werden die Grundlagen zur Weiterentwicklung des Berufsbildes Pflege / Langzeitpflege und damit für mögliche Massnahmen zur Verbesserung der Berufsverweildauer gelegt. Der Bundesrat entscheidet im zweiten Halbjahr 2022 auf der Grundlage dieser Auslegeordnung, welche weiteren Massnahmen zur Erreichung des strategischen Ziels notwendig sind.</p>

Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit, Kommunikation, media@bag.admin.ch www.bag.admin.ch
Diese Publikation erscheint ebenfalls in französischer und italienischer Sprache.

<u>Plattform Gesundheitspersonal (2021)</u>	Lancierung und Führung einer «Plattform Gesundheitspersonal», um gemeinsam mit den Arbeitnehmer-/Arbeitgeber-Verbänden, dem SECO, BAG und der GDK Massnahmen in Zusammenhang mit der Bewältigung der Pandemie zu diskutieren.	<ul style="list-style-type: none"> - Rasche Kenntnisnahme der Bedürfnisse und Anliegen der Pflegenden bei der Bewältigung der Pandemie. - Rasche partnerschaftliche Lösungsfindung zwischen Arbeitnehmer-/Arbeitgeberverbänden, GDK und Bundesbehörden. 	<ul style="list-style-type: none"> - Konstituierung der Plattform unter der Leitung des BAG im April 2021 - Klärung diverser aktueller Fragen (bspw. Empfehlung Maskentragpflicht; Kurzarbeitsentschädigung öffentlich-rechtlicher Spitäler) - Austausch mit Task Force BAG - Prüfung des Aufbaus eines Monitorings Pflege.
---------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Quellen:

Bundesrat (2016). Schlussbericht Masterplan Bildung Pflegeberufe. https://www.sbf.admin.ch/dam/sbf/de/dokumente/schlussbericht_masterplanbildungpflegeberufe.pdf.download.pdf/schlussbericht_masterplanbildungpflegeberufe.pdf

Bundesrat (2018). Schlussbericht zur Fachkräfteinitiative. [schlussberichtdefki.pdf \(fachkraefte-schweiz.ch\)](https://www.sbf.admin.ch/dam/sbf/de/dokumente/schlussberichtdefki.pdf(fachkraefte-schweiz.ch))

Weitere Informationen:

Bundesamt für Gesundheit, Kommunikation, media@bag.admin.ch www.bag.admin.ch
Diese Publikation erscheint ebenfalls in französischer und italienischer Sprache.